

## Antrag

**der Abgeordneten Heidrun Bluhm, Dr. Kirsten Tackmann, Dr. Gesine Löttsch, Lorenz Gösta Beutin, Jörg Cezanne, Jan Korte, Caren Lay, Sabine Leidig, Michael Leutert, Amira Mohamed Ali, Victor Perli, Ingrid Remmers, Kersten Steinke, Andreas Wagner und der Fraktion DIE LINKE.**

### **Soforthilfemaßnahmen für die deutsche Forstwirtschaft**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die deutsche Forstwirtschaft steht durch die Auswirkungen des Klimawandels unter steigendem Druck. Extremwetterereignisse wie die Sturmschäden 2017 oder die anhaltende Dürre im Sommer 2018, vermehrt auftretende Kalamitäten sowie ein steigendes Waldbrandrisiko beschreiben die wachsenden Herausforderungen.

Laut Bundeslandwirtschaftsministerium sind allein im Jahr 2018 über 30 Millionen Kubikmeter Schadholz angefallen. Diese Situation spitzt sich weiter zu, da sie neben den direkten Schäden zu einem für immer mehr Forstwirtinnen und Forstwirte existenziell bedrohlichen Verfall des Holzpreises beiträgt. In einigen Fällen sind die Forstleute nicht mehr in der Lage, das anfallende Totholz aus den Beständen zu entfernen.

Im Jahr 2019 muss mit erheblichen Waldschäden aufgrund von Schädlingen (v. a. Borkenkäfer) gerechnet werden. Nicht geborgenes Totholz bietet einen idealen Brutplatz auch für Forstschädlinge wie auch die aufgrund der Trockenheit bereits geschwächten Bäume selbst. Die Sorge vor einer neuen Borkenkäfer-Plage ist groß und berechtigt. Die Bundesregierung rechnet mit einem Verlust von ca. 70 Millionen Festmeter, was in etwa der doppelten Menge des jährlichen Holzeinschlags entspricht.

Hinzu kommt, dass Neupflanzungen und selbst Naturverjüngungen durch die Dürre im Jahr 2018 deutlich geschädigt wurden bis zum Kompletverlust. Dadurch ist auch der Waldumbau für eine naturnahe Waldbewirtschaftung in Gefahr. Gleichzeitig eröffnen Schadensfälle bei entsprechender Unterstützung auch ein großes Potential für einen nachhaltigen Waldumbau, das unter Mithilfe aller Beteiligten genutzt werden sollte.

Bereits im Jahr 2018 hat das Bundeslandwirtschaftsministerium zusätzlich 25 Millionen Euro für Waldschäden, verteilt auf fünf Jahre, bereitgestellt. In Anbetracht des erheblichen Schadensausmaßes ist jedoch bereits jetzt klar, dass diese Mittel bei Weitem nicht ausreichen werden und weitere Sofortmaßnahmen für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sowie den nachhaltigen Waldumbau nötig sind.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
1. ein Sonderprogramm „Soforthilfemaßnahmen für die Forstwirtschaft“ aufzulegen, das der Beseitigung von Sturm-, Dürre- und Brandschäden dient sowie an die Bedingungen eines Waldumbaus und einer nachhaltigen Waldbewirtschaftungen geknüpft ist,
  2. dazu 200 Mio. Euro als Nothilfefonds in den Einzelplan 10 des Bundeshaushalts einzustellen, diese per außerplanmäßiger Auszahlung noch in diesem Jahr an die betroffenen Waldwirtinnen und Waldwirte, insbesondere kommunale und private Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer mit einem Besitz von unter 50 ha Wald, auszuzahlen sowie eine Kofinanzierung durch die Länder in Höhe von 50 Prozent an die Mittel zu binden und
  3. für die von den Ländern gemeldeten Schäden der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer Abschlagszahlungen ohne Bedürftigkeitsprüfung aus diesem Nothilfefonds zu ermöglichen.

Berlin, den 14. Mai 2019

**Dr. Sahra Wagenknecht, Dr. Dietmar Bartsch und Fraktion**

## **Begründung**

Nicht nur die Landwirtschaft leidet unter den Folgen von Extremwetterereignissen der vergangenen Jahre. Vor allem die Forstwirtschaft ist von den Folgen des Klimawandels, wie langanhaltende Dürren und dem daraus resultierenden Baumsterben, Schädlingsbefall und Waldbränden, betroffen. Wegen der über Jahrzehnte dauernden Anbauzyklen drohen einerseits die Ergebnisse vieler Jahre waldbaulicher Arbeit verloren zu gehen, andererseits ist die Pflanzung klimaresistenter Baumarten und der Umbau reiner Nadel- und Altersklassenwälder zu Laub- und Mischwäldern ein viel langwierigerer Prozess als beim Ackerbau. Schnelles Handeln ist deshalb geboten.

Gleichzeitig hat der Wald durch sein CO<sub>2</sub>-Bindevermögen eine enorme Bedeutung für den Klimaschutz. Die heimischen Wälder speichern jährlich rund 52 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>. Ein gesunder Wald und eine reaktionsfähige und funktionierende Waldwirtschaft sind deshalb von gesamtgesellschaftlichem Interesse. Der Wald prägt einen großen Teil der Fläche Deutschlands und ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaften in den ländlichen Räumen.

Die Förderung des nachhaltigen Waldumbaus in Form der Hilfgelder zu Gunsten der von Sturm-, Dürre- und Waldbrand besonders betroffenen Betriebe ist deshalb dringend erforderlich. Steuerliche Regelungen können darüber hinaus helfen, wirtschaftliche Härten im Falle besonders betroffener und bedürftiger Betriebe zu beheben.